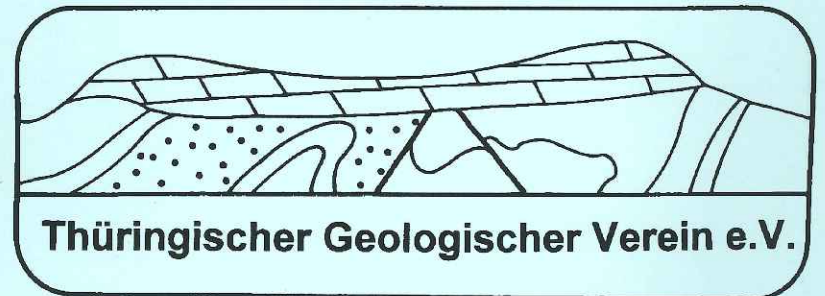


Mitteilungsblatt
des
Thüringischen
Geologischen Vereins e. V.

Nr. 49 (2/19) Jena, im Januar 2019



1925 - 1945
Wiedergründung am 09.06.1990 in Jena

Inhaltsverzeichnis

Seite

Fachliche Kurzbeiträge

Großes Besucherinteresse zum Tag des Geotops in Weimar-Ehringsdorf
am 16.09.2018
CHRISTIAN MOLITOR, 3

Vortragsreihe zu den Stromatolithenriffen der Orla-Senke
LOTHAR VIERECK 6

Nachrufe

Zum Gedenken an Dr. Johannes Jungwirth (1934-2018)
GERD SEIDEL, Jena 8

Abschied von Dr. rer. nat. Heinz Wiefel
HARALD LÜTZNER 9

Vereinsaktivitäten

Protokoll der Mitgliederversammlung (MV)
des Thüringischen Geologischen Vereins e. V. am 10.06.2017
im Rahmen der Jahreshauptversammlung (JHV) in Pößneck 12

Protokoll der Mitgliederversammlung (MV)
des Thüringischen Geologischen Vereins e. V. am 02.06.2018
im Rahmen der Jahreshauptversammlung (JHV) in Bad Langensalza 16

Protokollauszug der Vorstandssitzung vom 17. Oktober 2018 in Jena 19

Protokollauszug der Vorstandssitzung vom 20. November 2018 in Jena 21

Protokollauszug der Vorstandssitzung vom 11. Dezember 2018 in Jena 23

Protokollauszug der Vorstandssitzung vom 09. Januar 2019 in Jena 25

Formulare

Beitrittserklärung zum Thüringischen Geologischen Verein 27

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschriften 28

Änderungsmeldung 28

Einband innen
Impressum

Fachliche Kurzbeiträge

Großes Besucherinteresse zum Tag des Geotops in Weimar-Ehringsdorf am 16.09.2018

CHRISTIAN MOLITOR, Weimar

Zum Tag des Geotops am 16. September 2018 fanden wie in den vergangenen Jahren zahlreiche Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet statt. Auch in Thüringen gab es an diesem Tag diverse Exkursionen, Führungen und Informationsveranstaltungen die u.a. von Geo-Museen, Besucherbergwerken oder von den Thüringer-Geoparks angeboten wurden, so beispielsweise auch an der berühmten Ursaurierfundstätte am „Bromacker“ bei Tambach-Dietharz. In Weimar konnten sich Besucher im inzwischen stillgelegten Steinbruch Weimar-Ehringsdorf, der von der Firma TRACO – Deutsche Travertin Werke GmbH zum Tag des Geotops für die Öffentlichkeit geöffnet wurde, über die geologischen Besonderheiten und erdgeschichtlichen Entstehungszusammenhänge der dortigen Travertinvorkommen informieren. Darüber hinaus gehört die Travertinlagerstätte von Ehringsdorf mit ihren bedeutenden Fundstellen zur frühen Menschheitsgeschichte in Europa zu den wichtigsten Geotopen Deutschlands und ist somit für geologisch und auch für archäologisch Interessierte besonders reizvoll.

Etwa 200 Gäste fanden sich am Sonntagvormittag am Kurt-Lindig-Weg ein, um zunächst den Grußworten einiger Redner und den „Jagdhornbläsern Anrode“ zu lauschen. Zu den Referenten zählten sowohl der Ehringsdorfer Ortsteilbürgermeister Karl-Heinz-Kraas und der Weimarer Oberbürgermeister a.D. Klaus Büttner als auch der Staatssekretär vom Thüringer Umweltministerium Olaf Möller sowie der Präsident der Fachhochschule Nordhausen Prof. Dr. Jörg Wagner. Die Anwesenden erfuhren u.a. interessante Details zur Entstehungsgeschichte des Geotopschutzes in Deutschland und zur Historie des archäologischen Freigeländes von Weimar-Ehringsdorf, nebst dessen wissenschaftshistorischer Bedeutsamkeit im Hinblick auf die anthropologischen Forschungen in Deutschland. Bereits 1908 kamen beim Abbau des Travertins die fossilen Reste früher Neandertaler – des Ehringsdorfer Altmenschen – sowie deren Werkzeuge und erlegten Beutetiere zutage. Besondere Bedeutung erlangten die Funde von Schädelresten einer etwa 30-jährigen Frau, die 1925 in ca. 18 m Tiefe geborgen werden konnten. Olaf Möller verwies beispielsweise darauf, dass der Steinbruch Weimar-Ehringsdorf wiederum als einer von sechs nationalen Geotopen in Thüringen bestätigt wurde. Einen aufschlussreichen Vortrag hielt Prof. Wagner mit einem spannenden erdgeschichtlichen Exkurs zur Entstehung unseres Planeten und dem Leben auf der Erde. Sein Referat endete jedoch mit einer eher ernüchternden Bilanz, in der er die völlig verfehlte Klimapolitik des Menschen hervorhob und erklärte, dass das 1,5-Grad-Ziel zum Schutz des Klimas im Grunde nicht mehr zu erreichen sei. Klaus Büttner stellte ein Konzept für eine geplante Nachnutzung des etwa 16 ha großen Steinbruchgeländes vor. Unter anderem ist beabsichtigt, die prähistorischen Fundstellen und ausgewählte Abschnitte des Areals innerhalb eines anthropologischen Forschungszentrums zu integrieren. Darüber hinaus sind moderne Wohneinheiten auf dem Gelände geplant, die mit zukunfts-trächtiger Infrastruktur vor allem jungen Menschen attraktiven Wohnraum bieten sollen. In Anbetracht der Tatsache, dass die archäologischen Fundstellen mit modernen Messmethoden zukünftig noch besser erforscht werden könnten und der Steinbruch Weimar-Ehringsdorf zu den bedeutendsten Geotopen Deutschlands zählt, sollten solche Bauvorhaben jedoch eher kritisch bewertet werden.